

EDITORIAL

Dr. med. Salvatore Tricarico



Liebe Kolleginnen und Kollegen
Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Ich hoffe, ihr seid alle gesund und fit durch diese Covid-Zeit gekommen und wart selbst nicht krank. Falls ihr es gewesen seid, hoffe ich, dass es nicht so schlimm war und ihr auch nicht auf der Intensivpflegestation gelandet seid mit anschliessender Rehabilitation in einer Klinik, wie man das vermehrt aus der Tagespresse hört.

Ich glaube, wir sind alle froh, dass die Pandemie zumindest bei uns in Europa zur Zeit am abflachen ist und wir uns den gewohnten Tätigkeiten langsam wieder zuwenden können. Vielen ist nicht bewusst, dass wir eigentlich Geschichte schreiben, wie dazumal beim Berliner Mauerfall.

Insbesondere freut mich natürlich, dass wir unsere Generalversammlung öffentlich im Hof zu Wil zusammen mit dem Regionaltreffen Ost machen können, nachdem die Jahresversammlung der MFE, welche in Montreux stattgefunden hätte, infolge Covid-19, abgesagt werden musste.

Im Regionaltreffen Ost wird eines der Hauptthemen ein Rückblick auf Covid-19 sein, und was der Hausärzteverband zudem beitragen kann zur Vorbereitung und Hilfe für zukünftige Entwicklungen.

Ich würde mich nach dieser Isolation natürlich freuen, euch zahlreich wieder zu treffen. Für die nötigen Vorsichtsmassnahmen wird sicherlich nach den aktuellsten Richtlinien des BAG vorgegangen werden.

Ich wünsche Ihnen weiterhin eine gesunde Zeit. Geniesst dieses Jahr die Sommerferien in der sonnigen Schweiz.

Besten Gruss,

Dr. med. Salvatore Tricarico
Präsident HKO, Haus- und Kinderärzte Ostschweiz

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	1	Up Date - Joint Medical Master St. Gallen.....	4
Warnung vor unseriösen Praxisvermittlungsfirmen	2	Tarife	6
Impressum.....	2	Einladung.....	8
VITH.....	3		

WARNUNG VOR UNSERIÖSEN PRAXISVERMITTLUNGSFIRMEN

Salvatore Tricarico



Gerne möchte ich euch auf die rechtlichen Konsequenzen von unseriösen Praxisvermittlungen hinweisen. Wie schon im letzten Editorial berichtet, war ich selbst involviert in eine solche Vermittlung auf der Suche nach einem Praxisnachfolger.

Ich hatte ein ganz normales, seriöses Inserat in der FMH Ärztezeitung aufgegeben und wurde von einer deutschen Firma mit Zweigniederlassung in der Ostschweiz (Kanton Schaffhausen) angegangen. Dort wurden mir verschiedene Vorschläge unterbreitet, über die geltenden Geschäftsbedingungen wurde nicht gesprochen, diese sind auf der Webseite der Firma ersichtlich und auch vorhanden. Da dies nie zur Sprache kam, ging ich von den normalen Praxisvermittlungstätigkeiten, die üblich sind, aus und es wurde mir nie ein Vertrag zur Unterzeichnung gegeben.

Entsprechend wurde dann ein Arzt bei uns vorstellig. Nach seinen Angaben hätte er sich selbst bei uns gemeldet. Nach Angabe der Firma hätte man ihn vermittelt. So kam es dann

zum Rechtsstreit, da die besagte Firma 40 – 50 % des Jahresumsatzes des Arztes als Vermittlungshonorar forderte.

Rechtlich ist dies ein sehr heikles Gebiet, auch wenn man nichts unterzeichnet, aber angegangen wird und darauf einsteigt, kann dies bereits schon als eine Annahme der Bedingung geltend gemacht werden, die Höhe ist dann noch streitbar.

Darum Warnung an euch: Auch schon ein Zusenden von eingescannten Lebensläufen von Ärzten kann bereits als eine Vermittlung angesehen werden. Darum ja nichts annehmen und sich auch nichts zusenden lassen. Wenn schon, dann sich entsprechend die Honorarhöhe von Anfang an offenlegen lassen, resp. aktiv darauf zugehen.

Ich hoffe, euch damit einen guten Rückblick gegeben zu haben.

IMPRESSUM

HKO Informationen: Herausgegeben vom Vorstand des Verbandes Haus- und Kinderärzte Ostschweiz. Beiträge sind jederzeit willkommen.
 Sekretariat HKO: Luzia Schneider, Oberplattenstrasse 73, 9620 Lichtensteig. Tel. 071 988 66 40, Fax 071 988 66 41, E-Mail sekretariat@hk-o.ch
 Redaktion: Gerry Weirich, Rietstrasse 30, 8200 Schaffhausen Tel. 052 624 40 77, E-Mail praxis@weirich.ch

VITH

Salvatore Tricarico

Trotz Corona-Krise möchte ich euch darauf hinweisen, dass per 01. Januar 2020 das BAG für den Vollzug der Regelung über die Integrität und Transparenz im Heilmittelgesetz und der Weitergabepflicht nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung rechtswirksam ist.

Ich hoffe, ihr habt mit eurem Medikamenten-Lieferanten abgeklärt, dass die Verträge konform sind gemäss der aktuellen Rechtsprechung, wenn Boni oder Rabatte angenommen werden, müssen diese gemäss Gesetz den Krankenkassen abgegeben werden, ansonsten ihr euch

strafbar macht.

Die ApA hat ihrem letzten Bulletin eine sehr gute Zusammenstellung zu diesem Thema gemacht.

Sobald die Corona-Krise vorüber sein wird, werden sicherlich die Kontrollen bei uns Ärzten im Hause stehen, darum empfehlen wir, das Ganze zu regeln.

<http://www.patientenapotheke.ch>



UP DATE - JOINT MEDICAL MASTER ST. GALLEN



Ende Dezember 2019 hat die Arbeitsgruppe Curriculum, welche im Projekt für die Konzeption des JMM verantwortlich war, ihre Arbeit beendet. Im Januar 2020 wurde die Aufgabe, das Masterstudium umzusetzen und operativ zu führen, der Programmleitung der School of Medicine (Med-HSG) übertragen. In diesem 7-köpfigen Gremium ist der Vertreter der Hausarztmedizin für das Vertiefungsthema medizinische Grundversorgung und für das Wahlstudienjahr (M2) verantwortlich.

Die Hausarztmedizin ist im Joint Medical Master St. Gallen (JMM-HSG/UZH) longitudinal in den gesamten Studiengang eingebettet und somit in der medizinischen Lehre kontinuierlich präsent. Schon im Bachelorstudium (Bachelorjahr 2 und 3), werden an insgesamt 9 Tagen im Rahmen des Mantelstudiums der Universität Zürich Lehrinhalte der medizinischen Grundversorgung vermittelt. An 3 Praxistagen wird unter anderem einen ersten Einblick in die Hausarztpraxis ermöglicht. Am 7. September 2020 beginnen die Studierenden der Humanmedizin der Universität St. Gallen ihr Masterstudium. Die Lernziele der verschiedenen Themenblöcke der medizinischen Lehre und die korrespondierenden Lehrveranstaltungen sind mittlerweile konzipiert, die Themenblockverantwortlichen sind aktuell mit der Feinplanung und Umsetzung ihrer Lehrinhalte und der Rekrutierung der Lehrpersonen beschäftigt. So auch die Hausarztmedizin, die sich als ausgesprochenes Querschnittsfach an den Themenblöcken orientiert, welche im ersten Masterjahr (M1) vermittelt werden und diese aus der hausärztlichen Perspektive heraus bearbeiten wird. Der Hausarztmedizin stehen im M1 drei Lehrformate zur Verfügung:

1. Die klinischen Kurse in der Hausarztmedizin (Einzel Tutoriate)
2. die Fokuswoche mit hausärztlichen Themen und integrativ einem Tag in der Hausarztpraxis
3. die longitudinale Einbindung der medizinischen Grundversorgung in die Themenblöcke

Die klinischen Kurse Hausarztmedizin, welche in den Hausarztpraxen stattfinden, ermöglichen eine 1:1 Lehrsituation und sind somit didaktisch sehr hochwertig. Die Lernziele der hausärztlichen Kurse werden mit den Lernzielen der Themenblöcke abgestimmt und ins Curriculum integriert. Die begrenzte Anzahl der Studierenden ermöglicht es, dieses Lehrformat prominent zu verankern und anzubieten. Vier Tage werden fix im Herbstsemester des M1 absolviert und zusätzliche vier Tage können flexibel, nach Absprache mit der Lehrärztin / dem Lehrarzt, bis Ende M2 geleistet werden. Diese hausärztlichen klinischen Kurse bilden, neben dem Hausarztpraktikum im Wahlstudienjahr, die wichtigsten

Lehrformate der hausärztlichen Lehre.

Die Fokuswoche Grundversorgung, welche im Frühjahrsemester des M1 abgehalten wird, beinhaltet weitere hausärztlich relevante Themen und vermittelt zudem konkrete medizinische Fertigkeiten.

Die Longitudinale Einbindung der medizinischen Grundversorgung in die Themenblöcke wird in Zusammenarbeit mit den Themenblockverantwortlichen konzipiert und im Format des Team based learning angeboten.

Das zweite Masterjahr (M2) beinhaltet das Wahlstudienjahr (Unterassistentenjahr), welches 9 Monate klinische Ausbildung umfasst. Die vorgeschriebene einmonatige Ausbildung im ambulanten Setting soll prioritär in einer Hausarztpraxis in der Ostschweiz absolviert werden.

Das 3. Masterjahr (M3) ist in Planung.

Die ersten Schritte in der hausärztlichen Lehre sind getan. Jetzt gilt es, die hausärztliche Lehre des JMM mit Hausärztinnen und Hausärzten zum Leben zu erwecken und voranzubringen. Eine schöne Zahl von Kolleginnen und Kollegen haben sich bereits als Lehrpersonen gemeldet und stellen sich für die akademische Lehre zur Verfügung. Aber es sind immer noch Kolleginnen und Kollegen aus der Ostschweiz herzlich willkommen, Ihr Interesse bei uns anzukündigen und an der Umsetzung der hausärztlichen Lehre mitzuwirken, um so die Hausarztmedizin als zentralen Pfeiler der ärztlichen Versorgung in der Ostschweiz zu sichern und zu erhalten.

Wenn Sie Freude am Umgang mit jungen Menschen und an der Lehrtätigkeit haben und neben Ihrem Praxisalltag auch gerne wieder einen neuen Motivationsschub erleben möchten, dann melden Sie sich gerne einfach bei uns. Weitere Informationen sowie das Erfassungsblatt, damit wir Sie in unseren Lehrärztee pool aufnehmen können, finden Sie unter: <https://jmm.unisg.ch/de/lehre/lehrarztpraxis---lehrpraktikerin>.

Die Interessensbekundung ist unverbindlich, sie entscheiden selbst, in welchem Umfang Sie mitarbeiten möchten. Lehrärztinnen und Lehrärzte, welche auf unseren Listen geführt werden, werden jeweils für die Einsätze angefragt.

Wie geht es weiter?

Bereits mittels Erfassungsblatt gemeldete Lehrärztinnen und Lehrärzte erhalten direkt eine Einladung zu unten aufgeführten Veranstaltungen.

Informationsveranstaltung für interessierte Hausärztinnen und Hausärzte

- **Datum: Donnerstag, 25. Juni von 17:00- 19:00 Uhr**
- **Ort: School of Medicine, St. Jakob-Strasse 21, 9000 St. Gallen**

Obligatorischer Didaktik-Kurs für im JMM-HSG/UZH tätige Lehrärztinnen und Lehrärzte der Hausarztmedizin

- **Datum: 27. August 2020 von 16.00 – 20.00 Uhr**
- **Ort: School of Medicine, St. Jakob-Strasse 21, 9000 St. Gallen**

Anmeldung an:

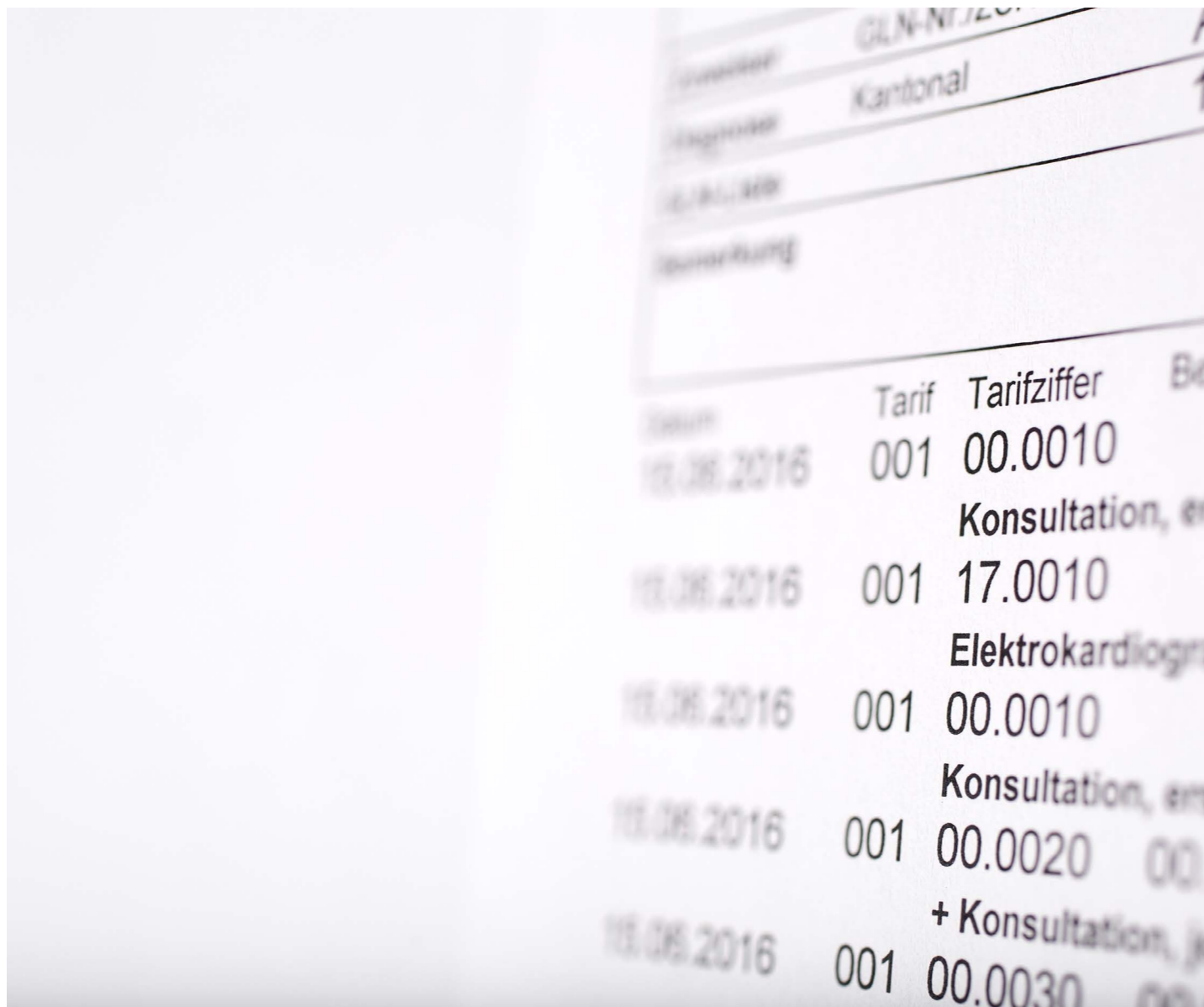
Frau Corinne Baier, Programmkoordinatorin, School of Medicine, St. Jakob-Strasse 21, 9000 St.Gallen
jmm@unisg.ch

Können Sie am Informationsanlass nicht teilnehmen, möchten aber den Didaktik-Kurs besuchen, melden Sie sich bitte bei Frau Corinne Baier.

Dr. Christian Häuptle
 Mitglied der Programmleitung
christian.haeuptle@unisg.ch

TARIFE

Gerry Weirich



An der Tarif-Front ist es, fast hätte ich geschrieben «totenstill», nein es ist einfach sehr ruhig. FMH, Curafutura und MTK haben ja, unter vornehmer Abwesenheit von Santésuisse und H+, den mühsam ausgehandelten neuen Tarifvorschlag Tardoc am 12.7.2019 beim Bundesrat eingereicht. Dieser scheint derzeit allerdings mit irgendwelchen anderen Problem ausreichend ausgelastet zu sein, hat jedenfalls bis anhin noch keine offizielle Äusserung dazu verlautbaren lassen.

Der vielleicht erstaunlichste (wenn auch erfreuliche) Effekt der Corona Krise war ja bisher, dass das Schweizer

Gesundheitswesen ausserhalb weniger Hotspots nicht überlastet, sondern unausgelastet war. Spitäler und Ärzte haben tatsächlich Kurzarbeit angemeldet, während gleichzeitig stillgelegte Spitalbauten reaktiviert wurden. Wer das vor einem Jahr vorausgesagt hätte, hätte lautes Gelächter geerntet.

Uns Hausärzte traf es wohl am wenigsten. Während viele Spezialisten ihre Tätigkeit weitgehend einstellen mussten, da nur noch dringliche Konsultationen erlaubt waren, mussten wir unsere Praxen nur wenig zurückfahren, da unsere

Konsultationen ja ohnehin zu einem Grossteil dringliche Konsultationen sind.

Gleichwohl wurden Stimmen laut, die einen «Corona-Zuschlag» im Tarmed forderten. Das ist zwar ein Stück weit verständlich (wer will schon einen Einkommensverlust hinnehmen?) und da man nicht wusste, wie lang die Einschränkungen dauern würden, machten sich mancherorts wohl auch Existenzängste breit.

Trotzdem sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass unsere standespolitische Haltung immer war: Der Tarif soll unsere tatsächliche Tätigkeit abbilden, und nicht Austragungsort politischer Machtspiele sein. Wir wollen nicht einen besseren Tarif, weil wir Staatshilfe brauchen, sondern weil der existierende Tarif nicht korrekt ist. Wenn wir Unterstützung brauchen, dann sollte das nicht über den Tarif geschehen, sondern über andere Wege, die uns ja auch offen standen (Kreditbürgschaften, Kurzarbeit). Wenn wir das politische Spiel mitmachen, den Tarif zu tariffremden Zwecken zu missbrauchen, könnte das später auf uns zurückfallen.

Nun, zurück zum Thema: Natürlich ist Kosten sparen wie immer ein Thema. Das Parlament hat ein Massnahmenpaket erlassen

(<https://www.parlament.ch/press-releases/Pages/mm-sgk-n-2020-05-15.aspx>)

dessen markanteste Massnahmen sind: (1) Die Patienten sollen immer eine Rechnungskopie bekommen und (2) Die Rechnung soll zwingend im elektronischen Patientendossier (EPD) abgelegt werden. Ganz davon abgesehen, dass ich persönlich die Wirksamkeit dieser Massnahmen bezweifle (Patienten im Tiers Garant bekommen sowieso immer direkt die Rechnung), scheint mir da auch ein Datenschutzproblem vorzuliegen: Wenn Leistungserbringer die Rechnungen

immer im EPD ablegen müssen, dann kann Herr Müller die Tatsache, dass er bei Dr. Meier in Behandlung war, nicht mehr vor Dritten verbergen, die Zugriff auf sein EPD erlangen. Bisher konnte er die Rechnung einfach nicht an die KK weiterleiten, zukünftig muss er wohl mit dem Arzt Barzahlung vereinbaren, wenn er Arztbesuche vertraulich behandelt haben will.

Dann will man auch Pauschalen fördern. Nun, während Pauschalen bei operativen Fächern sinnvoll sein mögen (Eine Appendektomie ist ein gutes Stück weit standardisierbar), sind sie bei Hausärzten unsinnig. Welche Pauschale wendet man beim Diabetiker mir Pankreatitis und einen Furunkel am Gesäss an, und welche beim leicht dementen Koronarsklerotiker mit Bronchitis?

Auch ein nationales Tariffbüro wird gefordert, welches die Tarifpflege gewährleisten soll. Nun, ein solches existiert bereits: Es hiess früher Tarmedsuisse und heisst jetzt ats-tms. Ob ein staatliches Tariffbüro effizienter wäre, sei dahingestellt.

Der ebenfalls einzuführende Experimentierartikel ist ein wenig lustig: Er heisst auf deutsch: «Wir wissen eigentlich nichts Schlaues, aber irgendwer wird schon was Schlaues herausfinden». Also eine Art Joker-Artikel. Natürlich könnte das stimmen: Jemand findet das Ei des Kolumbus im Tariffdschungel. Allerdings werden auf dem Weg dorthin viele im Dschungel umkommen, also schief laufende oder gar böse endende Experimente durchziehen. Wer für die Kosten solcher Pannen dann gerade stehen muss, ist noch offen, so dass wir vorläufig nicht wissen, ob wir dann als Leistungserbringer, als Steuerzahler oder als Prämienzahler zur Kasse gebeten werden.

So viel für heute, ich wünsche uns allen eine ausbleibende «zweite Welle» und einen schönen Sommer!

EINLADUNG



Einladung zur 9. Generalversammlung von HKO Haus- und Kinderärzte Ostschweiz mit Regionaltreffen OST - mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz

Donnerstag, 25. Juni 2020, im Hof zu Wil, Marktgasse 88, 9500 Will

13:15 bis ca. 17:30 Uhr, anschliessend Apéro riche
13:30 - 14:15 Generalversammlung HKO

anschliessend findet das [Regionaltreffen mfe OST](#) statt.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über das aktuelle Thema

«Covid-19» - aktuelle und zukünftige Rolle der Haus- und Kinderarztmedizin in Pandemien

zu informieren und auszutauschen.

Dr. med. Salvatore Tricarico
Präsident

Anmeldung:
HKO-Sekretariat, Lichtensteig, Luzia Schneider
sekretariat@hk-o.ch, Tel. 070 988 66 40